Nr. 189.

Vierteljährlich in der Geschäftsstelle u. an allen Postanstalten 1 M., bei täglicher Zustellung in Bielefeld 1,20 M., durch Briefträger 1,42 M.

Postzeitungsliste Nr. 5381.

Neue Westfälische Volks-Zeitung

30. Jahrgang

Anzeigengebühr für die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 12 Pf., für auswärts 15 Pf., Reklamen 40 Pf.

Erscheint sechsmal wöchentlich

Geschäftsstelle Ritterstr. 43. Fernsprecher Nr. 15.

Bielefeld

Dienstag, 14. August 1906.

Historischer Kalender.

14. August: Grundsteinlegung zum Kölner Dom, 1248. — Vollendung des Kölner Domes, 1880. — Siegreiches Gefecht des VII. und I. deutschen Armeekorps bei Courcelles, 1870. — Die Preußen stehen vor Toul, 1870. — Konvention von Gastein, 1865.

Lehren des russischen Generalstreiks.

Während zwischen dem sozialdemokratischen Parteivorstande und der Generalkommission der Gewerkschaften der Streit wegen des Massenstreiks tobte, bei dem der Obergenosse Bebel sich manche Blamage zugezogen hat, ist in Rußland zum drittenmal der Generalstreik in Szene gesetzt worden, aber kläglich gescheitert.

Dieser Ausgang des dritten russischen Generalstreikversuches sollte den deutschen „Genossen“ eine Lehre sein, wenn sie nicht mit Blindheit geschlagen sind; denn er hat den deutlichsten Beweis dafür erbracht, daß es auch mit diesem neuesten Mittel der Sozialdemokratie, die bestehende Gesellschaft auszuhungern und zu vernichten, nichts ist, daß vielmehr der französische „Genosse“ Jaurès vollständig recht hatte, wenn er in dem Generalstreik nur ein Spielen mit der Arbeiterklasse, einen Trick erblickte, durch den niemals die Umwandlung aller sozialen Verhältnisse herbeigeführt werden kann. Das Scheitern des russischen Generalstreiks hat auch bewiesen, daß er selbst in dem beschränkten Sinne einer Drohung versagt. In Rußland ist jetzt zur Wahrheit geworden, was vor einiger Zeit ein angesehenes Leipziger Blatt über den Massenstreik als Kampfesmittel schrieb: So lange die Führer auf die unbewußte und dunkle Kraft der Dinge mehr als auf das klare Bewußtsein rechnen können, so lange kann der neu geschaffene Mechanismus der Revolution eine gewisse Wirkung ausüben; wenn aber die bürgerliche Gesellschaft beginnt, das Verhältnis zwischen ihren realen Interessen und den politischen Utopien zu erkennen, so muß sie sich zum Widerstand entschließen und dem revolutionären Generalstreik mit allen Mitteln entgegentreten. Auch der französische „Genosse“ Jaurès hat darauf hingewiesen, daß in solchem Falle die bürgerliche Gesellschaft Lebensmöglichkeiten suchen und finden, neue Mittel zur Verteidigung selbst mitten in der Unordnung und Zerrüttung des ökonomischen Lebens entdecken wird.

Freilich hat Bebel in Jena gefragt, ob man denn nicht um des großen Zieles willen, zur Verteidigung der höchsten Menschenrechte, ein paar Wochen hungern könnte. Aber er hat vergessen, daß zum Umsturz der festgefügten Mauern der bestehenden Ordnung nicht Wochen genügen, und daß Hunger und Elend auch beim Proletariat stärker wirken als sozialdemokratische Parteibefehle. „Genosse“ Heine hat auf dem Parteitage in Jena die Ansicht ausgesprochen, daß der Generalstreik nur die längst ersehnte Gelegenheit zur „Niederkartätschung des Proletariats“ liefern würde. Wenn er damit gemeint hat, daß sich die bürgerliche Gesellschaft für den Generalstreik durch ein Blutbad unter dem Proletariat rächen werde, so ist er sehr im Irrtum, von solchen grausamen Absichten weiß sich das Bürgertum in allen seinen Schichten frei; es greift nicht an, ist aber bereit, sich zu verteidigen, und wenn die Gegner angreifen, dürfen sie sich nicht wundern, wenn es sich seiner Haut wehrt. Insofern aber hat „Genosse“ Heine vollkommen recht gehabt, daß durch den Generalstreik tausende von Arbeitern dem Hunger und Elend und damit dem Verderben überliefert werden. Indem die Arbeiter die Produktion hemmen, werden sie folgerichtig sich selbst aushungern; um dem Hunger zu entgehen, werden sie zu Raub und Plünderung schreiten und dadurch nur die Abwehrkraft des Bürgertums verdoppeln. So ist es in Rußland geschehen, und so wird es in Deutschland geschehen, wenn Bebel wieder einmal als Prediger des Generalstreiks aufstehen wird.

Das haben sicher auch die Gegner des Massenstreiks in der Sozialdemokratie erkannt, und der Ausgang des jetzt kläglich gescheiterten russischen Massenstreiks hat gezeigt, wie recht sie mit ihrer Gegnerschaft hatten. Der Gedanke des Massenstreiks muß aber dazu herhalten, der großen Masse die Augen zu verbinden gegen die Wahrheit, daß die ganze Gedankenwelt der heutigen Sozialdemokratie einem von keinem Lufthauche bewegten Sumpfe gleicht. Jedoch wie die Wahlrechtsdemonstrationen schließlich ihre Wirkung bei einem großen Teile der Arbeiterschaft versagten, sodaß erst neulich ein sozialdemokratisches Blatt vor der Wiederholung der Demonstrationen und Protestversammlungen warnte, da die Arbeiter es doch schließlich satt bekämen, immer dasselbe zu hören und zu beschließen, so wird auch das Geschrei nach dem Massenstreik bald genug seine Wirkung unter der Arbeiterschaft verlieren. Das hat jetzt auch der Ausgang des Generalstreiks in Rußland gelehrt.

Landlöhne.

Ein Schlosser, der sich bei dem Verwalter eines größeren Gutes, das unter der Königlichen Ansiedlungskommission in Posen steht, um eine Maschinenstelle beworben hatte, erhielt zur Antwort, daß er als zweiter Maschinist unter dem Dampfpflugmeister des Gutes angestellt werden könne, und daß er später, nachdem er sich bewährt, auf einem anderen Ansiedlungsgute als Dampfpflugmeister verwendet werden solle. Dann heißt es wörtlich:

„An Lohn und Deputat könnte ich Ihnen vorläufig gewähren: 180 Mk. Lohn, 2 Zentner Weizen, 20 Zentner Roggen, 6 Zentner Gerste, 3 Zentner Erbsen, 70 Zentner Kartoffeln, 6 Haufen Streu.

Dann ist es Ihnen gestattet, sich eine Zuchtsau und 10—12 Hühner zu halten und eine Milchkuh bei freiem Futter resp. Weide. Falls Sie sich eine Kuh nicht halten, erhalten Sie täglich 2 Liter süße Milch und 2 Liter Magermilch und wöchentlich 1½ Pfund Butter, außerdem freie Wohnung, bestehend aus Stube, Kammer und Bodengelaß. Schließlich erhalten Sie noch ein Stück Gartenland zum Anbau von Gemüse usw. und 120 Quadratruten Kartoffelacker.“

Er hat sich dann noch Auskunft über einige andere Sachen und namentlich über die Zeit erbeten, auf welche sich obige Angaben bezögen. Die Antwort lautete natürlich: auf ein Jahr.

Ein Berliner Blatt bemerkt hierzu höhnisch: „Der Anfragende, Vater von 7 Kindern, hat auf die herrliche Stelle mit 180 Mk. Jahresgehalt verzichtet.“ Dies Blatt ist natürlich kein anderes als der sozialdemokratische ‚Vorwärts‘. Schändlicher kann wohl kaum mit Worten gespielt werden, denn der Satz lautet einfach so, als ob es sich um ein Jahreseinkommen von 180 Mark für eine Familie von 7 Kindern handle. Die Leser des ‚Vorwärts‘ sollen natürlich in der ihnen stets vorgepredigten Ueberzeugung bestärkt werden, daß die Landlöhne Hungerlöhne seien.

Die Sache gewinnt aber ein anderes Bild, wenn man das Deputat in Geldwert umrechnet. Dann entspricht das jenem Maschinisten ausgesetzte Einkommen einem Mindestwert von 1200 Mk., und dieser Wert ist für das Leben auf dem Lande und besonders in der Provinz Posen mindestens einem Berliner Einkommen von 1500 bis 1800 Mk. gleichwertig.

Berechne man doch nur das Deputat in Geld, wie wir es hier auf Grund des Marktberichtes der ‚Vossischen Zeitung‘ vom 4 August tun wollen, und man wird finden, daß wir nicht übertreiben, besonders da wir nur die allerniedrigsten Preise zugrunde legen. Danach berechnen sich: 2 Zentner Weizen mit 17,50 Mk., 20 Zentner Roggen mit 150 Mk, 6 Zentner Gerste mit 42 Mk., 3 Zentner Erbsen mit 22,50 Mk. Die 70 Zentner Kartoffeln berechnen wir nur mit 150 Mk., weil hier die Berliner Marktpreise nicht maßgebend sein können. Weiter: Der Nutzen der 10 bis 12 Hühner erscheint mit 30 Mk. nur gering (10 Schock Eier à 3 Mk., also kein Berliner Preis), aber es mag so sein. Die Milchkuh lassen wir auf sich beruhen, weil wir annehmen, es könne nicht jeder mit ihr umgehen und sie richtig verwerten, und nehmen dafür Milch und Butter in natura. Die 2 Liter Voll- und 2 Liter Magermilch berechnen wir nur mit 50 Pf. auf den Tag, also auf das Jahr 180 Mk, die Butter das Pfund 1 Mk. (!), also wöchentlich 1,50 Mk. und jährlich 78 Mk. Die Wohnung rechnen wir ganz schlecht zu 100 Mk., den Ertrag aus Garten und Kartoffelacker zusammen mit 50 Mark; das macht mit den 180 Mk. Barlohn gerade 1000 Mk. im Geldwerte. Im Nutzungswerte steigert sich die Summe aber erheblich für den, der das Deputatgetreide und die Kartoffeln der eigenen Ernte außer zur Ernährung der Familie noch zur Viehmästung zu verwerten weiß. Wer auf dem Lande lebt und arbeitet, versteht das auch oder lernt es wenigstens sehr bald. Die Zuchtsau wird hierfür das ganz einfache Mittel. Angenommen, sie werfe im Jahre 6 Ferkel, was wieder nur ganz bescheiden ist, so können 4 davon verkauft, 2 aufgezogen und fettgemacht werden, um Fleisch und Fettbedarf für die Familie zu geben. Es liegt auf der Hand, daß damit der von uns berechnete Ertrag des Gesamteinkommens von 1200 Mk. im Jahre noch erheblich überschritten wird. Aus dem Jahresgehalt von 180 Mk. des ‚Vorwärts‘ wird also in der Tat ein Jahreseinkommen von mindestens 1200 Mk. Die Wahrheit steht danach in ganz anderem Lichte, als in dem gleisnerischen Scheine jener höhnischen und verleumderischen Bemerkung von den 180 Mk. Jahresgehalt!

Politische Nachrichten.

Aus dem Deutschen Reiche.

Berlin, 13. August.

Der Kaiser und die Kaiserin nahmen gestern vormittag am Gottesdienst in der Schloßkapelle teil und unternahmen später einen längeren Spaziergang. Zur Frühstückstafel bei den Majestäten waren geladen der amerikanische Präsident Butlar und der amerikanische Professor Burgeß. Heute morgen unternahmen der Kaiser und die Kaiserin einen Ausritt. Der Kaiser hörte dann den Vortrag des Chefs des Zivilkabinetts, Wirkl. Geh. Rats v. Lucanus und unternahm später eine Ausfahrt nach Wilhelmstal.

Staatssekretär v. Tschirschky und Generaladjutant, General der Kavallerie von Scholl, trafen nachmittags hier ein. Sie folgten einer Einladung zur Abendtafel beim Kaiserpaar nach Eschberg.

Der österreichisch-ungarische Botschafter von Szögyeny-Marich trifft am 17. d. M. hier ein, um auf Einladung des Kaisers auch in diesem Jahre an dem Hofdiner anläßlich des Geburtstages des Kaisers Franz Josef teilzunehmen.

Se. Königl. Hoheit Prinz Heinrich von Preußen vollendet am Dienstag, 14. August, sein 44. Lebensjahr.

Der Kronprinz und Prinz Eitel Friedrich wohnten der letzten Aufführung in Bayreuth inkognito inmitten des Zuschauerraumes bei. Sie nahmen die Mahlzeit während der Pause im Restaurant ein, wo sie erkannt und überall aufs lebhafteste begrüßt wurden.

Der ‚Staatsanz.‘ veröffentlicht das Volksschulunterhaltungsgesetz.

Braunschweig, 13. Aug. Die amtlichen ‚Braunschw. Anz.‘ melden, daß der Regent, da er auf ärztlichen Rat starke körperliche Anstrengungen vermeiden solle, sich entschlossen habe, die diesjährigen militärischen Besichtigungsreisen aufzugeben.

Kiel, 12. Aug. Ueber die vorstehenden Personalveränderungen an der Spitze der Marine verlautet, daß Groß-Admiral v. Köster Generalinspekteur der Marine bleibt, zum Chef der aktiven Schlachtflotte Prinz Heinrich und zum Chef der Ostseestation Admiral v. Arnim ernannt worden sei. Admiral v. Bendemann, der Chef der Nordseestation, tritt zurück und wird durch Vize-Admiral v. Prittwitz und Gaffron ersetzt, an dessen Stelle Admiral Büchsel tritt.

Kiel, 13. Aug. Die für Kiel bestimmten mit dem Dampfer „Borussia“ aus Ostasien heimgekehrten Mannschaften, 12 Offiziere und 501 Mann, trafen gestern abend hier ein und wurden von einer überaus zahlreichen Menge jubelnd begrüßt. Der stellvertretende Stationschef v. Prittwitz und Gaffron hielt eine Begrüßungsansprache, die mit einem Hoch auf den Kaiser schloß.

Der Aufstand in Südwest-Afrika.

Oberst v. Deimling hat vor seiner Abreise nach dem Süden des Schutzgebietes gelegentlich einer Feier im Swakopmunder Beamtenkasino in einer Ansprache erklärt, er hoffe, daß bald wieder Frieden im Schutzgebiete sei. Daß er diese Hoffnung hegen dürfe, sei den Leistungen unter dem ersten Kommandeur, Generalleutnant von Trotha, und dann dessen Nachfolger im Kommando, Oberst Dame, zuzuschreiben. Ihm lägen eigentlich nur noch die Räumungsarbeiten ob, aber wenn der Friede hergestellt sein werde, könne es an den Wiederaufbau des Landes gehen, und alsdann sollten alle, Zivil und Militär, Hand in Hand arbeiten. Die Truppen würden, soweit es in ihrer Macht stände, das ihrige dabei tun.

Aus dem Auslande.

London, 13. Aug. Die ‚Daily Mail‘ meldet aus Aden: Der tolle Mullah im Somaliland machte einen Einfall in das englische Gebiet. Er erbeutete 10000 Kamele; über 1000 Mann eines treuen Stammes wurden getötet.

Petersburg, 11. Aug. 228 Verhaftungen wurden hier von der politischen Polizei seit Montag vorgenommen; außerdem noch 46 Haussuchungen. Ferner wurden 86 Personen aus Petersburg ausgewiesen, 32 nach Sibirien geschickt, 8 Arbeiterrestaurationen geschlossen, 4 Bureaus für Arbeitslose zugemacht und 4 Druckereien geschlossen.

Petersburg, 12. August. Wegen der Unterzeichnung des Wyborger Aufrufes sind mehr als 200 vormalige Dumaabgeordnete vor Gericht gezogen. Von diesen gehören zu den Sozialdemokraten 17, zu den Parteilosen 7, alle anderen sind Kadetten. Unter den in Anklagezustand versetzten sind die Namen von Prof. Muromzeff, Prof. Gredeskul und Fürst P. Dolgorukoff zu finden.

Moskau, 11. August. Die Partei der friedlichen Erneuerung versandte an ihre Wähler nachstehenden Aufruf: „Bei den Mitgliedern der Reichsduma, die sich der von der Partei der Volksfreiheit verfolgten Richtung nicht angeschlossen haben, erwachte das Bewußtsein, sich auf der Grundlage eines allgemeinen Programms zu vereinigen und gemeinsam in der Duma ihre An-

schauungen durchzuführen, wobei das Hauptziel ist, einen neuen konstitutionell monarchischen Staat zu schaffen. Eine starke monarchische Gewalt, eine Volksvertretung, eine auf dem Rechte fußende Freiheit und Gleichheit aller vor dem Gesetze bilden die Bedingung der Erneuerung Rußlands. Alle Nationalitäten müssen gleiche politische Bürgerrechte genießen. Die höchste Gewalt muß eine starke gesetzmäßige Regierung schaffen, die ohne Willkür aber unbeugsam die landverderbliche alte Ordnung brechen und die am 7. Oktober vorigen Jahres verkündeten Freiheiten verwirklichen muß. Verantwortliche Minister bilden die Bürgschaft für eine einheitliche Gesetzgebung und ausübende Gewalt. Hinsichtlich der Agrarfrage findet die Gruppe es notwendig, nicht vor der Zwangsexpropriation der erforderlichen Mengen des privaten Besitzes stehen zu bleiben, um ein dauerndes Bauernland zu schaffen. Die Reichsdumagruppe nennt sich Erneuerung und ist ein Feind von Gewalttätigkeit und Willkür, einerlei, von wem sie ausgehen. Nur durch das Gesetz und in dem Gesetze können die Volksbedürfnisse gerechte Genugtuung erhalten." Den Aufruf haben unterzeichnet Graf Heyden, Lwoff und Stachowitz.

Riga, 11. Aug. Das Mitauer Kriegsgericht verurteilte zwei lettische Revolutionäre zum Tode durch den Strang. Dem Petersburger Korrespondenten der ‚Köln. Volksztg.' zufolge führten die im Lager von Krasnoje Selo vor sich gehenden Manöver beinahe zu einer furchtbaren Katastrophe, da bei allen Truppenteilen unter die Platzpatronen eine große Zahl scharfer Patronen gemengt war. Den Zeitungen ist strengstes Stillschweigen auferlegt worden. Mehrere Zivilpersonen wurden verhaftet, die anscheinend Militär zur Durchführung des teuflischen Planes gewonnen hatten. (Durch diese Nachricht erklären sich auch die Gerüchte von einem angeblichen mißglückten Attentat gegen den Großfürsten Nikolai Nikolajewitsch, die nach einer Petersburger Meldung „amtlich nicht bestätigt werden".) — Aus dem Kaukasus hat die Zentralregierung sehr bedenkliche Nachrichten erhalten. Dort bereitet sich eine Erhebung des gesamten Kaukasus gegen die russische Herrschaft vor. Die Garnisonen von Michaolowskaja und Kars sind bereits von der Gärung ergriffen. Private Telegramme über die Unruhen im Kaukasus werden nicht durchgelassen. Die dort weilenden Korrespondenten der Residenzblätter wurden verhaftet. Jedenfalls dürfte der Kaukasus zum Herbst der Schauplatz entsetzlicher Ereignisse werden.

Sofia, 13. August. Der mazedonische Bandenführer Sandanski soll in der Nähe von Bistritza aufgetaucht sein, wo sich Fürst Ferdinand gegenwärtig aufhält. Er soll erklärt haben, den Fürsten ermorden zu wollen. Die Villa des Fürsten wurde von Gendarmen besetzt, denen es indeß noch nicht gelungen ist, Sandanski zu verhaften.

New York, 12. August. Wie dem ‚New York Herald' über Willemstadt gemeldet wird, ist Präsident Castro ernstlich erkrankt.

Peking, 13 August. Der japanische Minister des Auswärtigen, Vicomte Hojaschi hat die chinesische Regierung davon in Kenntnis gesetzt, daß Japan bereit sei, sich auf die Errichtung eines chinesischen Zollamts in Dalny vorzubereiten, und von ihr verlange, daß sie ähnliche Einrichtungen auch auf den Grenzstationen der Mandschurei treffe, damit der Handelsverkehr auf russischen und japanischen Eisenbahnen auf die gleiche Grundlage gestellt sei.

Kolonialpost.

Sansibar, 11. August. Von dem Sultan Schabruma liegen keine neue Nachrichten vor, die übrigen Rädelsführer — Mohwakkiro, Mkomanire, Omari, Kingalla und Magewa — sollen sich nordöstlich des Mohesi sammeln. Gegen sie geht, den Sassawara aufwärts, Leutnant von Blumenthal mit einem Zuge der 13. Kompagnie vor. Die portugiesische Grenze wird durch Mannschaften der Polizeiabteilung Songea beobachtet. Für die Landschaft Matumbi im Norden des Bezirks Songea, die treu geblieben war und dem Johannes 200 Mann Hilfskrieger zeitweise zur Verfügung gestellt hatte, ist das Kriegsrecht aufgehoben worden. In Iraku schreitet die Beruhigung stetig fort. Oberleutnant Abel hat den Rückmarsch nach Maschi angetreten, nur die 5. Kompagnie unter Hauptmann Hirsch verbleibt bis auf weiteres in Iraku. Die 15. Kompagnie unter Hauptmann Wunderlich ist von Mpapua nach Tabora abmarschiert.

Kirche, Schule und Mission.

(Eine erschreckende Statistik) überschreibt mit Recht die ‚Pommersche Reichspost' Nr. 135 in Stettin die folgenden Ausführungen: Von befreundeter Seite wird uns ein Auszug aus der Statistik des Zentralgefängnisses in Gollnow in Pommern zur Verfügung gestellt, aus welcher ersichtlich ist, einen wie großen Anteil der Alkoholgenuß an den Ursachen der Verbrechen hat, die in dem erwähnten Gefängnis abgebüßt werden. 1904—1905. Von den 439 Gefangenen verübten ihre Tat in der Trunkenheit, bezw. in den Folgen der Trunksucht 287 Personen d. h. 65,4 Proz. a) Von den 128 Körperverletzungen wurden 110=86 Proz. b) Von den 29 Sittlichkeitsverbrechen wurden 16=55,2 Proz. c) Von den 168 Diebstählen wurden 92=54,8 Proz. nachweisbar in der Trunkenheit verübt. 1905—1906. Von den 374 Gefangenen verübten ihre Tat in der Trunkenheit bezw. in den Folgen der Trunksucht 261 Personen d. h. 69,8 Proz. a) Von den 98 Körperverletzungen wurden 87=88,8 Proz. b) Von den 145 Diebstählen wurden 80=55,2 Proz. c) Von den 25 Sittlichkeitsverbrechen wurden 12=48 Proz. nachweislich in der Trunkenheit verübt. Diese Zahlen reden eine deutliche Sprache."

Garten- und Landwirtschaft.

Königsberg i. Pr., 13. Aug. (Die Maul- und Klauenseuche) ist, wie aus Johannisburg telegraphiert wird, im angrenzenden russischen Kreise Schtschutschin ausgebrochen. Sie herrscht namentlich in der Stadt Schtschutschin und auf dem gleichnamigen Gute. Die Gefahr der Seucheneinschleppung nach den preußischen Grenzortschaften ist um so größer, als die Berührung des einheimischen Viehes mit dem russischen auf der Weide kaum zu vermeiden ist. Aus Johannisburg hat sich der Kreistierarzt bereits nach den verseuchten Orten begeben, um die nötigen Feststellungen über den Umfang des Seuchenherdes zu bewirken. Strenge veterinärpolizeiliche Maßnahmen sind demnächst zu erwarten.

Handwerk.

(Einen goldenen Mittelweg) will die Stadt Dresden bei dem Submissionswesen einschlagen. In Zukunft wird aus den Summen aller abgegebenen Angebote ein Mittelpreis festgestellt, bei dessen Berechnung jedoch die Angebote außer Betracht bleiben, die den Voranschlag um 10 Proz. übersteigen oder um 20 Proz. unterbieten. Den Zuschlag erhält dann das Angebot, das dem Mittelpreis am nächsten kommt. Das Verfahren soll jedoch nur in Frage kommen, wenn die Zuschlagssumme den Betrag von 3000 Mk. nicht übersteigt.

Lokales und Provinzielles.

Bielefeld, 14. August.

(Barmer Bank-Verein,) Hinsberg, Fischer & Co. In der gestrigen Aufsichtsratssitzung wurde der Halbjahrsabschluß vorgelegt. Der Wirkungskreis und die Umsätze haben sich auch im abgelaufenen Halbjahr vergrößert, sodaß auch für das vergrößerte Kapital ein befriedigendes Jahreserträgnis erwartet werden kann.

✠ (Der Bielefelder Kriegerverein) hielt am Sonnabend eine gut besuchte Generalversammlung ab, in welcher u. a. 21 Kameraden neu aufgenommen sind. Es wurde Bericht erstattet über den Kreisverbandstag in Ummeln und den Westfäl. Abgeordnetentag in Minden. Der nächste Provinzialverbandstag findet in Gelsenkirchen statt. Das Stiftungsfest wird in althergebrachter Weise am Sonntag, den 2. September auf dem Johannisberg gefeiert werden. Am Sonnabend abend findet ein Zapfenstreich statt.

(Im städtischen Krankenhause) betrug der Bestand am 30. Juni 1906, 126 Kranke. Der Zugang im Monat Juli 121. Als geheilt wurden entlassen 93, als gebessert oder aus anderen Gründen 17, es starben 13. Die Todesursache der letzteren war, dreimal Lungenschwindsucht, zweimal angeborene Lebensschwäche, tuberkulöse Hirnhautentzündung je einmal Leberkirrhose, Gehirnblutung, Diphtherie, Lungenentzündung, Milzabsteß und Gallensteine und gangränöses Erysipal. Im Bestande verblieben am 31. Juli 124. Tagesdurchschnittsbestand 128 Kranke.

⊗ **Schildesche**, 13. Aug. (Verschiedenes.) Mit dem Ausbau und der Kanalisierung der Bismarckstraße wird nunmehr begonnen. Die Gartenstraße soll anschließend an die Bismarckstraße ebenfalls kanalisiert werden. — Das hiesige Postamt wird voraussichtlich im Oktober nach einem von dem Maurermeister Hufendiek aus Theesen errichteten Neubau an der Wertherstraße in unmittelbarer Nähe des hiesigen Kleinbahnhofes verlegt werden. — Heute vormittag gegen 7½ Uhr wurden durch den hiesigen Polizeisergeanten Bexten zwei Personen in einem Haferfelde an der Augustastraße schlafend angetroffen und festgenommen, weil sie der Landstreicherei verdächtig waren. Eine dieser Personen, welche sich nicht legitimieren konnte, wurde dem Königl Amtsgericht in Bielefeld vorgeführt — Gestern abend entstand in der Wohnung des Arbeiters Peter Kesseler, Göttebstraße 62 auf bisher unaufgeklärter Weise ein Zimmerbrand. Durch das sofortige Eingreifen der Hausbewohner konnte das Feuer gelöscht werden. — Am 17. d. Mts. wird durch den Kontrollbeamten der Landesversicherungsanstalt Westfalen im hiesigen Amtsbezirk eine Revision der Quittungskarten stattfinden. Quittungskarten, Aufrechnungsbescheinigungen, Dunstbücher 2c. sind zu dieser Revision bereit zu halten und dem Beamten auf Verlangen vorzuzeigen.

Aus den Kreisen Minden und Lübbecke

Minden, 13 Aug. (Achtuhrladenschluß.) Im Friseurgewerbe macht sich eine Bewegung für den Achtuhrladenschluß bemerkbar. Im Interesse der Prinzipale wie der Gehilfen, ist es wünschenswert, daß er auch in diesem Gewerbe eingeführt wird. Heute findet eine Versammlung der Friseurgehilfen statt, wozu die Geschäftsinhaber eingeladen sind.

Minden, 11. Aug. (Das Infanterie-Regiment Nr. 15) fährt am 21. Aug. mit der Bahn zum Truppenübungsplatz Senne, um dort bis zum 30. August das Regimentsexerzieren und Gefechts-Scharfschießen zu erledigen. Dann exerziert das Regiment ebendaselbst im Brigadeverband mit dem Infanterie-Regiment Nr. 55 zusammen; letzteres rückt bereits am 19. August zum Uebungsplatz. Am 8. September wird das Regiment 15 ins Manövergelände transportiert. Das Manöver ist am 22 September beendet; die Entlassung der Reserven des Regiments erfolgt am 24. September.

Minden, 13. Aug. (Calciumcarbid.) Am 15. August tritt für den Regierungsbezirk Minden eine neue Polizeiverordnung in Kraft, welche die Lagerung von Calciumcarbid und die Anlegung von Acetylenanlagen regelt. Als Neuerung sieht die Verordnung vor, daß in Fahrradgeschäften bei Vorliegen besonderer Verhältnisse die Lagerung von Calciumcarbidmengen bis zu 30 Klgr. gestattet werden kann, sofern es sich um licht- und wasserdicht verschlossene Blechbüchsen handelt. Früher wurden nur Mengen bis zu 10 Klgr. gestattet. In Kellerräumen dürfen Carbid nicht lagern. Zur Abnahme von Acetylenanlagen sind die Ingenieure bei den Dampfkesselunterstützungsvereinen zuständig. — Die gleiche Verordnung ist für den Regierungsbezirk Arnsberg bereits am 1 Juli d. Js. in Kraft getreten.

Minden, 13. August. (Landtags-Ersatzwahl.) Der Regierungspräsident setzte die Landtagsersatzwahl im Kreise Minden-Lübbecke auf den 22. September fest, nachdem der zum Verwaltungsdirektor der Museen ernannte Landrat Bosse sein Mandat niedergelegt hat.

Minden, 13. Aug. (220 Arbeiter der Zigarrenfabrik Leonhardi) haben heute gekündigt. Der Betrieb erleidet keine Unterbrechung, da die Firma eine Fabrik mit Sortiererei in Süddeutschland einrichtet.

Minden, 13. Aug. (Ordensauszeichnung.) Verliehen wurde der Kronenorden 3. Kl. dem Bankdirektor a. D. Wark, bisher erster Bankbeamter der Reichsbankstelle Minden.

Petershagen, 12. Aug. (Feuer.) Heute morgen ½4 Uhr brannte das Wohnhaus des Oekonomen und Kreistagsmitgliedes Rehling samt Nebengebäuden, in welchen der Erntevorrat aufgespeichert war, gänzlich nieder.

Lübbecke, 13. August. (Gefunden) wurde ein goldenes Armband und kann auf dem Polizeibureau abgeholt werden.

Dielingen, 13. Aug. (Das Kreistierschaufest) rückt näher; eine größere Anzahl Anmeldungen von Vieh und Maschinen usw. ist schon eingelaufen. Nach den Losen ist eine so große Nachfrage, daß die meisten bereits vergriffen sind. Die Festkommission und der Festwirt haben mit dem Herrichten des Festplatzes und dem Aufbau der Zelte schon begonnen.

Westrup, 13. August. (Militär-Meldungen.) Von der Meldestelle Westrup, — Gasthof Schwarze — werden am Sonnabend, den 18 d. Mts., in der Zeit von 11 bis 1 Uhr mittags Meldungen

---

Kampf.

Eine Geschichte aus bewegter Zeit.

Von A. v. Liliencron geb. v. Wrangel.

19] [Nachdruck verboten.]

Wrangels Arbeit in Kissingen war jetzt getan. Er wollte nun nach dem Stationsberge, wohin er das Bataillon Kawiczynski gesandt hatte, um als rechte Flankendeckung zu dienen. Sein Adjutant überbrachte den übrigen Teilen der Brigade den Befehl, auch dorthin zu kommen. Als der General am Kurhause vorbeiritt, stand die englische Familie noch immer auf dem Balkon ihrer Villa. Eifrig winkte man ihm von dort aus zu, und diesmal geschah das nicht umsonst.

Wrangel drängte seinen Fuchs, die goldfarbene Stute Isabeau, dicht an die Mauerbrüstung, nahm mit lächelndem Dank das überschäumende Glas und leerte es bis zum letzten Tropfen auf das Wohl der jungen Damen, die zwischen Befangenheit und freudiger Erregung dem Sieger des Tages auch für seine ferneren Kriegstaten Glück wünschte.

„Darauf stoßen Sie mit mir an", rief er ihr fröhlich zu.

Der alte Herr füllte von neuem die Champagnerkelche, und klingend trafen sich die Gläser.

Wrangel leerte rasch das seine, winkte noch einmal freundlichen Dank und galoppierte davon.

Nur für kurze Zeit hatten die Schüsse geschwiegen. Jetzt knatterte von neuem Gewehrfeuer, und zwar vom Kirchhof her. Der Angriff der Preußen auf diesen noch von den Bayern behaupteten Platz wurde mit aller Energie durchgeführt.

Generalleutnant von Zoller versuchte, dem Vorbrechen der Preußen Einhalt zu tun, indem er eine bereitstehende Eskadron des Chevauleger-Regiments zur Attacke beorderte.

Tettenborn, der mit fest zusammengebissenen Zähnen das gezwungene Rückwärtsgehen mit gemacht hatte, reckte sich jetzt im Sattel. Seine Augen leuchteten, und in seinen Adern fühlte er wieder die volle Jugendkraft, als er mit seiner Schwadron wie Wettersturm dahinjagte, um den schwer bedrohten Kameraden zu Hilfe zu kommen.

Da aber plötzlich stockte der wilde Galopp der vordersten. Die Pferde werden zurückgerissen. Sie bäumen sich hoch auf und bringen Verwirrung in die Reihen der folgenden.

„Was gibt's?" Tettenborn hat es unbewußt gerufen und ist weiter vorwärts gesprengt, aber auch er muß sein Tier jetzt zügeln, denn schroff fällt hier die Höhe ab, und ein breiter Hohlweg macht das Vorwärtskommen unmöglich.

Kugeln prasseln auf die Reiter nieder, sie halten im heftigsten Feuer, und „Kehrt — Marsch!" lautet das Kommando.

Tettenborn zieht die Stirn kraus. Ihm paßt das nicht, aber Gehorsam ist Soldatenpflicht. Er wendet sein Pferd und will mit den anderen rückwärts jagen. Da pfeift es dicht neben ihm, und ehe er noch weiß, wie es geschah, fühlt er einen leichten Schmerz in der Seite, und zugleich quillt das warme Blut durch seine Uniform. Ein Streifschuß hat ihn getroffen. Er wankt nicht im Sattel, er kommt mit der Schwadron wieder in die Reservestellung hinein, aber ein Kamerad bemerkt die Blässe seiner Züge, sieht das rinnende Blut und dringt darauf, daß er verbunden wird. Er läßt es geschehen, nimmt auch den stärkenden Wein, den der Arzt ihm reicht, aber er erklärt mit Entschiedenheit, den Tag heute noch aushalten zu wollen, der Streifschuß habe nichts auf sich.

So steigt er denn wieder auf seinen Schimmel, und schweigend, doch mit unruhig flackernden Augen, harrt er des Augenblicks, wo die Reiter noch einmal zum Kampfe gerufen werden sollen.

Zu dieser Zeit leisteten die bayerischen Kompagnien im Kirchhofe verzweifelten Widerstand, doch immer enger wurden sie vom Feinde umschlossen, und um 2 Uhr mußte sich die tapfere Besatzung zur Räumung bequemen. Unter Hurra brachen die Truppen mit gefälltem Bajonett aus dem Tore hervor und bahnten sich, — wenn auch mit schweren Verlusten, — den Weg zu den rückwärts bei Winkels stehenden Truppen. Auch die übrigen bayerischen Bataillone mußten den Rückzug antreten, gedeckt durch das Feuer der Batterie Zeller.

Unterdessen hatten sich preußische Schützen gegen den Sinnberg und gegen diese Batterie gewendet, die in vorgeschobener Stellung äußerst gefährdet lag. Da jagte im wilden Schwarm eine Eskadron Chevaulegers den Harg des Sinnbergs hinab. Die Sonne blitzt auf ihren Helmen und beleuchtet die stürmende Reiterschar, die zur Rettung ihrer Batterie eilt und ein herrliches Bild voll Kraft und Schneid abgibt. Eine breite Hecke schiebt sich in den Weg, doch unbeirrt setzen sie in kühnem Sprunge hinüber. Ein Anblick, der jedes Reiterherz entzückt hätte. Aber nun knattert es plötzlich hinter ihnen. Ein Trupp preußischer Schützen hat hinter jener Hecke Deckung gesucht. Sie waren von den

---

und Gesuche 2c. durch
entgegengenommen.

Aus dem Kre

Herford, 8 Augu
Kursus.) [Schluß]
rede sprach der Herr
Kruse zu Minden die
der Kursus zu der in
Verhältnissen notwendige
praktischen Ausbildung
schichten auf dem Lan
Herr Landrat v. Borr
mit den äußeren Angel
Schulrat Gehrig aus
inneren Leitung des
Letzterer führte unter
Kursus habe nicht so
eine Menge stofflichen
mitteln, als vielmehr
zur Mitarbeit an der
Aufgaben im ländliche
regen. Gerade die in
Verbindung, welche i
Minden und insbesonde
sich zwischen Landwirtsc
in natürlichster Entwick
lesse Herford zu einem
Ort für die Abhaltun
scheinen. Insbesondere
dazu geeignet sein, den
lichen Verbindung der
mit der ländlich-gewer
zu wagen, auf den der
minister gelegentlich de
verhandlungen aufmerk
Groß sei der Drang
auch in den breiten Vo
freudige Aufnahme, die
bildungsschulen, welche
kräftigen Anregung de
v. Borries im Kreise
Winter neu eröffnet si
Heimarbeitern in der
funden haben, seien e
dafür, daß man diese
mit gesunder geistiger K
müsse. Herr Schulrat
Verlauf des Kursus nicht
Winke seinerseits, sonde
samer Arbeit mit den Ku
schwierige Problem zu
auch nicht so weit, ein
nisse passenden Plan zu
doch mit Sicherheit er
jeder Kursist imstande
örtlichen Verhältnisse
zusammenzustellen. Zu
auch der Herr Landra
später eine Konferenz m
seinem Kreise anberaum
Winter hörte man allge
in den ländlichen Fortb
genügend Rücksicht au
Schüler genommen wer
aber ist, allen Schülern,
in der Landwirtschaft,
im Handwerk und in
sind, den gewünschten
leicht ersichtlich. — Ei
deutung man daher de
zeigten die zahlreichen
war auch der Dezernent
ministers. Bei seinem
seine höchste Befriedigun
aus. Namentlich dankte
Gehrig für seine sachku
Es kann jedem Landleh
nächstjährigen Kursus in
genug empfohlen werden.

Herford, 13. August.
Unfall des Einjähr
Ueber die Ursachen zu
Lehe, der ja auch ein S
der Einjährig Freiwillig
Opfer gefallen ist, wird
Die Kartusche explodier
in das Geschützrohr.
daß sich in dem Rohre n
stände von dem vorher
befunden haben müssen.
schützführer nicht gemerkt
Niebaum hatte gerade
zum Zielen, daß der
werden könnte, als die
Dem Einjährigen wurde
Arme abgerissen, ein
Augen, die andern erlitte
leichte Verwundungen
namens Seyffarth ist
Leiche des verunglückten
hier überführt werden.

Herford, 13. August.
Im letzten Hefte der
höhere Schulen' teilt Ge
daß fast dem Schlusse v
der die sogenannten
prüfungen regelt, bis

Reitern übersprungen word
nun ein Rückenfeuer noch
(F

und Gesuche ꝛc. durch den Bezirksfeldwebel entgegengenommen.

Aus dem Kreise Herford.

Herford, 8 August. (Staatlicher Kursus.) [Schluß] In der Eröffnungsrede sprach der Herr Regierungspräsident Kruse zu Minden die Hoffnung aus, daß der Kursus zu der in den gegenwärtigen Verhältnissen notwendigen höheren theoretisch-praktischen Ausbildung der breiten Volksschichten auf dem Lande beitragen werde. Herr Landrat v. Borries zu Herford war mit den äußeren Angelegenheiten und Herr Schulrat Gehrig aus Münster mit der inneren Leitung des Kursus beauftragt. Letzterer führte unter anderem aus, der Kursus habe nicht so sehr die Aufgabe, eine Menge stofflichen Wissens zu vermitteln, als vielmehr die Volksschullehrer zur Mitarbeit an der Lösung der sozialen Aufgaben im ländlichen Volksleben anzuregen. Gerade die innige und glückliche Verbindung, welche im Regierungsbezirk Minden und insbesondere im Kreise Herford sich zwischen Landwirtschaft und Industrie in natürlichster Entwicklung vollzogen habe, lasse Herford zu einem überaus geeigneten Ort für die Abhaltung des Kursus erscheinen. Insbesondere werde der Kursus dazu geeignet sein, den Versuch einer glücklichen Verbindung der landwirtschaftlichen mit der ländlich-gewerblichen Unterweisung zu wagen, auf den der Herr Landwirtschaftsminister gelegentlich der letzten Landtagsverhandlungen aufmerksam gemacht hat. Groß sei der Drang nach Weiterbildung auch in den breiten Volksschichten, und die freudige Aufnahme, die die ländlichen Fortbildungsschulen, welche infolge der tatkräftigen Anregung des Herrn Landrats v. Borries im Kreise Herford im letzten Winter neu eröffnet sind, gerade bei den Heimarbeitern in der Zigarrenindustrie gefunden haben, seien ein beredter Beweis dafür, daß man diesem Bildungsbedürfnis mit gesunder geistiger Kost entgegenkommen müsse. Herr Schulrat Gehrig versuchte im Verlauf des Kursus nicht nur durch praktische Winke seinerseits, sondern auch in gemeinsamer Arbeit mit den Kursisten dieses äußerst schwierige Problem zu lösen. Kam man auch nicht so weit, einen für alle Verhältnisse passenden Plan zu schaffen, so kann doch mit Sicherheit erwartet werden, daß jeder Kursist imstande ist, einen für seine örtlichen Verhältnisse passenden Lehrstoff zusammenzustellen. Zu diesem Zwecke will auch der Herr Landrat v. Borries noch später eine Konferenz mit den Kursisten aus seinem Kreise anberaumen; denn vorigen Winter hörte man allgemein die Klage, daß in den ländlichen Fortbildungsschulen nicht genügend Rücksicht auf den Beruf der Schüler genommen werde. Wie schwer es aber ist, allen Schülern, sowohl denen, die in der Landwirtschaft, als auch denen, die im Handwerk und in der Industrie tätig sind, den gewünschten Stoff zu bieten, ist leicht ersichtlich. — Eine wie große Bedeutung man daher dem Kursus beimaß zeigten die zahlreichen Gäste. Unter diesen war auch der Dezernent des Landwirtschaftsministers. Bei seinem Abschiede sprach er seine höchste Befriedigung über das Gehörte aus. Namentlich dankte er dem Schulrat Gehrig für seine sachkundige Leitung — Es kann jedem Landlehrer der Besuch des nächstjährigen Kursus in Hagen nicht warm genug empfohlen werden.

Herford, 13. August. (Zum tötlichen Unfall des Einjährigen Niebaum.) Ueber die Ursachen zu der Katastrophe in Lehe, der ja auch ein Sohn unserer Stadt, der Einjährig Freiwillige Niebaum zum Opfer gefallen ist, wird folgendes gemeldet: Die Kartusche explodierte beim Einführen in das Geschützrohr. Es wird vermutet, daß sich in dem Rohre noch glimmende Rückstände von dem vorher abgegebenen Schusse befunden haben müssen. Dies hat der Geschützführer nicht gemerkt. Der Einjährige Niebaum hatte gerade den Arm erhoben zum Zeichen, daß der Verschluß geschlossen werden könnte, als die Katastrophe eintrat. Dem Einjährigen wurde der Kopf und beide Arme abgerissen, ein Mann verlor beide Augen, die andern erlitten teils schwere, teils leichte Verwundungen. Ein Artillerist namens Seyffarth ist ebenfalls tot. Die Leiche des verunglückten Niebaum soll nach hier überführt werden.

Herford, 13. August. (Nachprüfung.) Im letzten Hefte der ‚Monatsschrift für höhere Schulen' teilt Geheimrat Köpke mit, daß seit dem Erlasse vom 22. November, der die sogenannten Ergänzungsprüfungen regelt, bisher im ganzen 75 Oberrealschulabiturienten nachträglich das Reifezeugnis einer höheren Lehranstalt mit lateinischer Sprache erworben haben, und zwar 70 das eines Realgymnasiums und 5 das eines Gymnasiums. Weitaus die Mehrzahl hiervon entfällt auf die Provinzen Brandenburg, Hannover und Hessen-Nassau und auf die Rheinprovinz. Bei 22 Nachprüfungen von Oberrealschulabiturienten mußte auf „Nicht bestanden" erkannt werden.

Herford, 13. August. (Urlaub.) Herr Oberbürgermeister Quentin tritt heute einen 4wöchentlichen Urlaub an.

Herford, 13. Aug. (Auf dem Wochenmarkte) kosteten Montag das Pfund Butter 110—120 Pfg., Eier 60 Pfg., Erbsen 15 bis 20 Pfg., große Bohnen 3—4 Pfg., Bietsbohnen 6—10 Pfg., Spinat 10—15 Pfg., Perlzwiebeln 20—25 Pfg., Zwiebeln 5—8 Pfg., Kartoffeln 3—5 Pfg., weiße Rüben 5—7 Pfg., Apfel 4—15 Pfg., Birnen 4—25 Pfg., Bickbeeren 20—22 Pfg., Kronsbeeren 28—30 Pfg., Johannisbeeren 18—20 Pfg., Tomaten 25 Pfg., Trauben 50 Pfg., Pflaumen 20—30 Pfg., 1 Kopf Blumenkohl 10—50 Pfg., Wirsing 5—15 Pfg., Weißkohl 5—15 Pfg., Rotkohl 10—20 Pfg., Salat 3—5 Pfg., 1 Bund Wurzeln 5—11 Pfg., rote Beete 10 Pfg., Gurken 1 Stück 8—15 Pfg., 1 Schock 50 bis 120 Pfg.

Herford, 13. August. (Ein Gemütsmensch.) Zeugnis von seltener Geschäftstüchtigkeit und Gemütstiefe legte dieser Tage ein Lithograph in Brüssel ab, der aus Anlaß einer Todesanzeige, die ihm einer seiner Kunden sandte, diesem folgenden Beileidsbrief zugehen ließ: „Die Nachricht von dem schweren Verluste, den ihr Haus erfahren, hat uns mit aufrichtigem Schmerz erfüllt, und wir drücken Ihnen unsere tiefe Teilnahme aus. Wir bemerken, daß das Zirkular, worin Sie uns die Anzeige vom Tode des Herrn D. mitteilten, durch das Haus N. N. gedruckt worden ist, und bedauern sehr, daß Sie nicht zuerst sich an uns zur Aufführung dieser Arbeit gewandt haben. Falls sich wiederum in Ihrem Hause ein Todesfall ereignen sollte, werden wir uns glücklich schätzen, Ihnen unser Preisverzeichnis für die Zirkulare zu übermitteln und sind überzeugt, daß wir in der Lage sein werden, Sie billiger zu bedienen, als unsere Konkurrenten. In der Hoffnung, es werde sich bald eine Gelegenheit bieten, Ihnen unsere Bedingungen bekannt zu geben, zeichnen wir" . . . usw.

Aus dem Kreise Halle.

Halle, 13. Aug. (Der Verband der Vereine deutscher Molkerei-Beamten, -Besitzer und -Pächter) wird vom 23.—26. August seinen 15. Verbandstag in Hannover abhalten. Ueber 200 Vertreter dieses Faches werden in diesen Tagen in Hannover anwesend sein. Die Vorversammlungen finden im Rheinischen Hof statt. Der Hauptversammlung am Sonnabend, 25. August, im Tivolisaale, wird sich ein Festessen anschließen. Für den 26. August ist ein Ausflug nach Harzburg geplant und am 27. August werden die Teilnehmer einer Einladung nach Hildesheim Folge leisten.

Halle, 13. Aug. (Unlauterer Wettbewerb) Eine Novelle zum Gesetz zur Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbs, die sich hauptsächlich mit der Frage des Ausverkaufswesens beschäftigt, soll in diesem Winter zu erwarten sein. Ein gesetzgeberisches Eingreifen wird, wie die ‚Deutsche Tagesztg.' meldet, für notwendig erachtet, weil das Reichsgericht sein Urteil, wonach innerhalb gewisser Grenzen Nachschübe beim Ausverkauf für statthaft erklärt sind, aufrecht erhalten hat. Durch den neuen Gesetzentwurf soll der Begriff „Ausverkauf" genau festgelegt und das Nachschieben von Waren bei Ausverkäufen ausdrücklich verboten werden.

Aus den Kreisen Wiedenbrück und Paderborn.

Wiedenbrück 12. Aug. (Der neuliche Stecherei zwischen Brüdern) reiht sich in erschreckender Weise heute eine solche zwischen Vater und Sohn an. Der Heuerling C. Maas hat heute aus noch unbekannten Gründen seinem erwachsenen verheirateten Sohne eine lebensgefährliche Messerstichwunde am Unterleibe beigebracht. Arzt und Seelsorger waren bald nachher im Hause nötig.

Aus dem Reg.-Bez. Münster und Arnsberg.

Münster, 12. Aug. (Vom Blitz getroffen) wurde gestern mittag eine Beamtin des hiesigen Fernsprechvermittlungsamtes. Die Telephonistin wollte, als von Dortmund her anscheinend eine Verbindung gewünscht wurde, diese vermitteln. Sie schaltete sich ein, erhielt aber plötzlich einen so heftigen elektrischen Schlag, daß sie alsbald bewußtlos zusammenbrach. Aerztliche Hilfe war sofort zur Stelle, und es gelang, die Verunglückte zum Bewußtsein zurückzurufen. Es ist Hoffnung auf völlige Herstellung vorhanden. Die Ursache des Unglücks ist auf ein heftiges Gewitter zurückzuführen, das gestern mittag in Dortmund losbrach. Der Blitzstrahl war in die Leitung nach Münster gefahren.

Münster, 12. Aug. (Neuer Exerzierplatz) Mittels Allerhöchsten Erlasses hat der Kaiser dem Reichsmilitärfiskus das Recht verliehen, die zur Anlage eines Exerzierplatzes für den Standort Münster bei Haus Spital in Aussicht genommenen Grundstücke im Wege der Enteignung zu erwerben.

Lüdenscheid, 12. August. Ueber die im Kreise Altena liegenden Talsperren schreibt die Lüdenscheider Handelskammer: Die Ausführung einer neuen Sperre im Listertale mit einem Stauinhalt von 22 000 000 Kubikmetern, der größten im Kreise Altena, die ein Niederschlagsgebiet von mehr als 60 Quadratkilometern umfaßt, darf als gesichert angesehen werden. Der Gesamtkostenaufwand wird über 3 Millionen Mark betragen. Der Ruhrtalsperrenverein hat eine jährliche Beihilfe von 75 000 Mk. zugesagt. Nachdem dieser Verein dazu übergeht, selbst eine Sperre von mehr als 100 000 000 Kubikmetern im Möhnetal zu errichten, wird auf eine weitere Unterstützung der auf genossenschaftlicher Grundlage zu erbauenden Sperren durch diesen nicht mehr zu rechnen sein. Da indessen in Zukunft genossenschaftliche Talsperrbauten durch Provinzialmittel Unterstützung finden werden, so dürfte auch die Verwirklichung der besonders für die im hiesigen Bezirk an der Volme noch geplante Kierspetalsperre mit einem Stauinhalt von 12 000 600 Kubikmetern, welcher nur durch den seitens des Ruhrtalsperrenvereins projektierten Bau der Möhnetalsperre bisher nicht ausgeführt werden konnte, gesichert sein. Der Bau der Kierspetalsperre ist für die gesamte Industrie des Volmetales von der größten Bedeutung. Die beiden anderen Talsperren unseres Bezirks, die Fuelbecke- und Verspetalsperre, haben in dem ziemlich wasserreichen Sommer des Vorjahres den zu stellenden Anforderungen sowohl hinsichtlich der Betriebskraft, als auch der Wasserversorgung der Stadt Altena und Lüdenscheid genügen können. Wie die Erfahrung bei der Fuelbeckertalsperre — der ersten, die nach Inkrafttreten des Gesetzes über die Bildung von Wassergenossenschaften gebaut wurde — gelehrt hat, wird in trockenen Jahren der Stauinhalt zum regelmäßigen Betriebe der im unteren Rahmedetale gelegenen Werke nicht ausreichen, man hat darum in neuerer Zeit durchweg auf größere Sperranlagen Bedacht genommen.

Aus den Nachbarprovinzen und Staaten.

Osnabrück, 13 August. (Ein großer Uhrendiebstahl) wurde gestern am hellen Tage hier ausgeführt; beim Goldarbeiter Bergmann wurden Uhren, Ketten und Ringe im Werte von 1000 Mk. gestohlen.

Hann. Münden, 11. Aug. (Es waren heute 50 Jahre) verstrichen, seit der erste — ein Probezug — von hier nach Kassel abgelassen wurde. Die Eröffnung des Betriebes fand allerdings erst am 23 Sept. 1856 statt. Damit wurde das Schlußglied eingefügt in die bedeutendste aller Nord-Südverbindungen Deutschlands, in die Eisenbahnverbindung Bremen- bezw. Hamburg Hannover Kassel Frankfurt a. M.

Essen 13 Aug. (Hinrichtung.) Heute morgen 6 Uhr wurde hier im Hofe des Landgerichtsgefängnisses von dem Scharfrichter Reindel mittels Beils die Hinrichtung des Adalbert Sobolewski aus Gladbeck vollzogen, der bekanntlich Ende vorigen Jahres seine Frau erdrosselt und dann an die Bettstelle gehängt hat. Außer dem Scharfrichter, den Henkersknechten und dem Schutzpersonal, waren noch einige höhere Herren der Stadt anwesend.

Vermischtes.

Berlin, 13. August. Der L. A.' berichtet aus Groß-Lichterfelde: Als gestern die Insassen der Erziehungsanstalt für verwahrloste Mädchen zur Kirche geführt wurden, kam eine mit vier Personen besetzte Automobildroschke und entführte eines der Mädchen. Die entführende Person stürzte dabei hin und wurde sistiert und entpuppte sich als die Mutter des Mädchens, die Männerkleidung angelegt hatte. Die Droschke war inzwischen verschwunden.

Bingen, 11. August. Ein interessantes Urteil fällte das hiesige Gericht. Ein Lehrer hatte einen Knaben bestraft. Ein Arzt stellte hierauf ein Zeugnis aus, worin er die Bestrafung als „Mißhandlung" bezeichnete. Darauf ließ der Lehrer den Knaben sofort von dem Bezirksarzt untersuchen. Dieser bezeugte, daß von einer Mißhandlung nicht die Rede sein könne; mit Recht erhob nun der Lehrer gegen den Arzt Klage wegen Beleidigung, der das Gericht stattgab. Der Arzt wurde zu 90 Mk. Strafe und zur Tragung der Kosten verurteilt.

Leipzig, 13. August. Auf dem hiesigen Haupttelegraphenamte ist ein Brand ausgebrochen. Sämtliche telegraphische Leitungen sind durchgebrannt mit Ausnahme derjenigen nach Halle und Dresden. Das Feuer entstand durch Kurzschluß. Es wurde sofort gelöscht. Nach 4 Uhr waren die Störungen fast vollständig beseitigt.

Cowes, 12 August. Bei der Wettfahrt um den von der Stadt gestifteten Preis nahm auch Kaiser Wilhelms „Meteor" teil, ohne aber besseres Glück zu haben, als bei der Wettfahrt um den Königspokal. Dies war eine ziemlich allgemeine Enttäuschung, da auch König Eduard und der Prinz von Wales die Fahrt an Bord des „Meteor" mitmachten und alle Welt es hier gesehen hätte, wenn die kaiserliche Jacht als erste am Ziel angekommen wäre.

Trapezunt, 12 August. Nach offizieller Mitteilung sind bisher sechs Pestfälle vorgekommen, wovon einer tötlich verlief.

Cartagena, 12. August. Durch die hier eingetroffenen Bergungsmannschaften wurde festgestellt, daß Teile der Ladung des „Sirio" geraubt worden sind. Die Täter sind bisher unbekannt.

(„Nicht allzu forsch, Herr Assessor!") Einen Redakteur, der „Schneid" hat, besitzt die in Mühlhausen in Thüringen erscheinende Mühlhäuser Zeitung. Die Nummer des Blattes vom 7. d. M. enthält nämlich folgende Briefkasten-Notiz, die hoffentlich wirken wird: Briefkasten. Herr Ass sor! Sie nahmen als Vorsitzender der heutigen Schöffengerichtssitzung Veranlassung, vor einer Verhandlung unter Ausschluß der Oeffentlichkeit den von uns beauftragten Berichterstatter mit auszuschließen. Wir ersuchen Sie, von derartigen Neuerungen abzusehen! Unsere verehrten Herren Gerichtsräte und Amtsrichter haben der hiesigen Presse seither das größte Vertrauen entgegengebracht, und diese hat sich desselben auch stets würdig gezeigt. Also ohne Grund nicht allzu forsch, Herr Assessor!

(Eine hübsche Geschichte vom alten Moltke) und einem Oberkellner in Basel wird der ‚Straßburger Post' erzählt. „Kann ich ein Zimmer haben?" fragte eines Tages ein alter Herr den eleganten Oberkellner eines Gasthofes in Basel. Der feingeschniegelte „Ober" warf einen prüfenden Blick auf den Fragsteller. Hm, Oberlehrer älterer Gattung oder so was, war das Ergebnis seiner Musterung und er ließ den alten Herrn auf Nr. 112, fünf Treppen hoch, führen, ein kleines, sauberes Zimmer mit Bett, Waschtisch, Kommode, Tisch, zwei Stühlen und einem Bilde, auf dem ein riesiger Wilhelm Tell einem idiotisch aussehenden Knaben einen Apfel vom Kopfe wegschießt. „Sehr hübsch", sagte der alte Herr zufrieden, und der Kellner reichte ihm einen Zettel und einen Bleistift. „So, bitte gefälligst aufzufüllen." Und der alte Herr schrieb mit fester, kraftvoller Handschrift: „Graf Moltke, Generalfeldmarschall." Fünf Minuten später standen der Hotelier, Oberkellner, Unterkellner und Gott weiß wer sonst noch vor dem „alten Lehrer" und baten seine Exzellenz er möge doch hochgeneigtest ins erste Stockwerk umziehen, wo ein geräumiger, kühler Salon mit großem, luftigem Schlafzimmer, Bad und allen sonstigen Bequemlichkeiten seiner sehnsüchtig wartete. Der alte Herr aber erklärte lächelnd, er sei zufrieden und werde bleiben.

Literarisches.

(Ashelms Geschäfts-Tagebuch 1907, Verlag Ferd. Ashelm, Berlin N. 39. Dieses allseitig als „Tagebuch des Kaufmanns par excellence" bezeichnete Werk ist soeben im IX. Jahrgange erschienen und präsentiert sich wieder in ansprechendem geschmackvollen Gewande. Der Verlag, unterstützt durch hervorragende Fachleute, hat alles getan, um das Buch auszugestalten und somit zu einem zuverlässigen unentbehrlichen Berater in allen geschäftlichen Angelegenheiten zu machen. Durch verschiedenfarbige, mit Randaufdruck versehene Greifblätter wird das Tagebuch übersichtlich in 5 Teile geschieden: Auskunft über alle Vorkommnisse des kaufmännischen Lebens, Verkehrswesen (Bahn- und Postverkehr), Ortsregister, Verwaltungsbehörden, Gerichte, Notare, Zollämter, die Rechtsanwälte, Banken, Post- und Eisenbahnstationen, sowie Hotels. Weiter sind extra beigefügt die Zonentarife I und II, eine Eisenbahn-Verkehrskarte Deutschlands. Somit stellt dieses feine praktische Werk für den im Verhältnis zu seinem Werte geringen Preis von Mk. 1.50 wohl mit das Beste dar, was überhaupt auf diesem Gebiete z. Z. existiert.

Oeffentlicher Wetterdienst.

Dienststelle:
Meteorologisches Observatorium Aachen.

Voraussichtliche Witterung für die Zeit vom Abend des 14. bis zum Abend des 15. August 1906.
Schwache südliche Winde, veränderliche Bewölkung, vielerorts Gewitter, etwas kühler.

Uebersicht der Witterung.

Bielefeld, 14. August 1906.
Mitgeteilt von Fr. Böckelmann Ww., hier.
Niedrigst. Thermometerstand in der Nacht + 17 °C.
Thermometerstand um 10 Uhr vorm. + 23½ °C.
Barometer 749 cm.
Wind: Süd. Himmel: bedeckt.

Neueste Nachrichten.

Berlin 14. Aug. Der freisinnige Abg. Kopsch ist nicht nur in der Strafsache wider Götz und Genossen, sondern auch in der Disziplinar-Untersuchung gegen Jesko von Puttkamer als Zeuge geladen worden. Er hat demselben mitgeteilt, daß er vom 14. August ab zur Vernehmung bereit sei, hat aber auch betont, daß er mit Rücksicht auf die Immunität des Reichstages keine Aussagen machen werde und könne, die mit der Ausübung des parlamentarischen Mandats in Zusammenhang stehen. Die ‚Freis. Ztg.' bemerkt, daß der Abg. Kopsch ihrer Veröffentlichung der Puttkamer-Briefe vollständig fern stehe und die Kolonialbeamten Götz und Schneider absolut nicht kennen.

Petersburg, 14. Aug. Hier wurden viele Haussuchungen bei mutmaßlichen Sozialrevolutionären vorgenommen; dabei wurden große Vorräte von Waffen, Explosivstoffe und Bomben gefunden. Die Regierung glaubt daß sie vieler Mitglieder der sozialrevolutionären Kampfesorganisationen habhaft geworden sei. Gerüchtweise verlautet, daß auf dem Panzerkreuzer „Pamjat Asows" auch der sozialrevolutionäre Schriftsteller Bunakow verhaftet worden sei.

Warschau, 14. August. Der Gehilfe des Depotchefs der Weichselbahnen, Dorofiejaw wurde erschossen. Der Täter ist entkommen.

Rettern übersprungen worden und sandten ihnen nun ein Rückenfeuer nach.

(Fortsetzung folgt)

Heute abend 8¼ Uhr nahm der Herr meine liebe Frau, unsere teure Mutter und Grossmutter

Frau Missionar Luise Olpp

geb. Wagner

im 62. Lebensjahr durch einen sanften Tod zu sich in sein himmlisches Reich.

Herford, den 11. August 1906.

Johannes Olpp,
Missionsprediger
mit 7 Kindern und 3 Enkeln.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 15. August, nachmittags 4 Uhr vom Trauerhause, Ahmserstr. 113, aus statt.

Statt besonderer Anzeige.

Heute nachmittag 6 Uhr starb plötzlich am Herzschlag mein lieber Mann, unser guter Vater, Bruder und Schwager

Hermann Lohmann

im Alter von 68 Jahren.

Bielefeld, den 13. August 1906.

Frau **Marie Lohmann**
geb. Zittlow.

Die Beerdigung findet statt, am Donnerstag, den 16. August, nachmittags 4 Uhr vom Trauerhause, Breitestrasse 38. Vorfeier 3½ Uhr.

Bekanntmachung.

Am Montag, 24. September 1906, vormittags 10 Uhr, soll im Rathaus, Zimmer Nr. 31, **der Rest der Fettlochwiese** zwischen Schlachthofstr. und verlängerter Wiesenstraße (Weg zum Margarinewerk) 2654 qm groß, im Ganzen oder in einzelnen (8) Bauplätzen öffentlich versteigert werden.

Kauflustige werden ergebenst eingeladen. Die Bedingungen und der Lageplan werden im Termin bekannt gegeben und können vorher im Rathaus, Zimmer Nr. 29, eingesehen werden.

Bielefeld, den 9. August 1906.

Der Magistrat.
Toerner.

Speisezimmer-Einrichtungen

in grosser Auswahl

Fritz Tiekötter

Möbelfabrik, **Niedernstr. 45.**

Briefbogen

liefert in sauberster Ausführung, modern und preiswert

Buchdruckerei A. von der Mühlen Bielefeld

Ev. Männer- u. Jünglingsverein „St. Johannis" zu Bielefeld.

Männer-Abteilung.

Sonntag, den 19. August, abends 8½ Uhr: **Vortrag** von Herrn Pastor **Knolle: Eine Reise durch den Oberharz.**

Jugend-Abteilung.

Sonntag, den 19. August, nachm. 3½ Uhr: **Mitglieder-Versammlung.** Unterhaltung, Vortag, Andacht.

Knabenabteilung.

Sonntag, den 19. August, nachm. 4 Uhr: Spielen im Freien. Erzählung interessanter Erlebnisse. Andacht.

Der Vorstand.

Von der Reise zurück

Dr. Mohr,

Spezialarzt für Chirurgie,
Schillerplatz 20, Ecke Rathausstr.

Ein zur Anlage eines vornehmen Landsitzes geeignetes

Grundstück

am **Teutoburger-Walde** (herrl. Aussicht gewährend) etwa 15 Minuten von einem Bahnhofe entfernt und von Bielefeld aus in 30 Minuten erreichbar, ist billig zu verkaufen. Die Kommunalsteuern betragen in betr. Gemeinde nur 150%. Gefl. Offerten unter Nr 1186 an die Exp d. Blattes

---

100,000

Dosen Dr. Kuhn's Edelweiß-Crème i. Gebrauch der einzig empfehlenswerten Haut Crème. Erzielt auffallende Schönheit, Jugendfrische, Entfernung aller Hautunreinigkeiten Sommersprossen. Nur echt mit Namen Dr. Kuhn. Kronenparf., Nürnberg Hier: H Ilpmann, Drog., Bahnhofstr

---

C. Karstadt,

Herford, Bahnhofstr. 2,
Ecke Kreishausstr.
empfiehlt sich zur Behandlung



offener Krampfader-Geschwüre

und Hautkrankheiten.

Sprechtage:
Freitags von 9 bis 3 Uhr.
Sonnabends von 9 bis 8 Uhr.
Sonntags von 9 bis 11 Uhr
Komme auf Bestellung auch auswärts

Dachpappe

hat billig abzugeben.

Carl Siebrasse,
Alleestraße 3.

Gartenführer-Bibliothek.

Nur vorzüglichste, reich mit Bildern versehene Werke zu billigstem Preise. **Konkurrenzlos!**

Erschienen sind bislang:

Band 1 **Anzucht und wirklich rationeller Schnitt aller Obstbaumformen, Pfirsich- und Weinschnitt** mit 150 Abbildungen. Preisgekrönt mit der goldenen Medaille — bereits 27000 verkauft, geb. Mk. 2.— geh. Mk. 1.20.

Band 2 **Das Mistbeet, seine praktische Anlage und rationelle Ausnutzung im Frühjahr, Sommer und Winter** mit 175 Abbild. geb. Mk. 2.— geh. Mk. 1.20.

Band 3 **Praktische Champignonkultur für Jedermann** mit 85 Abbild. geb. Mk. 2.— geh. Mk. 1.20.

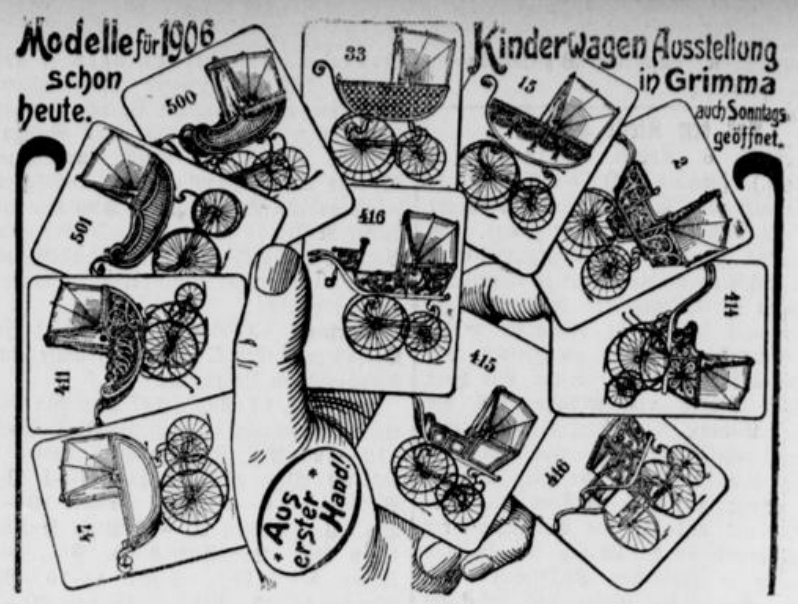
Band 4 **Neueste Versuche mit Erfahrungen mit dem Karbolineum** gegen Blutlaus, Krebs und Brand und Ungeziefer aller Art mit 86 Abbild. geh. Mk. 0.85.

Band 5 **Wie baut und wie bepflanzt man ein Alpinum** mit 50 Abbild. geh. Mk. 0.50.

Band 6 **Gemüsebau praktisch und lohnend zu betreiben** mit 168 Abbild. geb. Mk. 2.— geh. Mk. 1.20.

Band 7 **Neueste sicherwachsende Veredlungsart** mit 140 Abbild. geb. Mark 2.— geh. Mk. 1.20.

Bestellungen erbeten an das Geschäftsamt des Erfurter Führers, Erfurt.
Auch Briefmarken werden in Zahlung genommen. Nachnahme verteuert die Sendung um 20 Pfg.



Tretbar's reizenden Modelle, System 500, 501 für 30 Mk.; wie der getäfelte Prinzesswagen 47 für 25 Mk.; sechsmal verstellbare Sportsitzliegewagen à la 414, 415 und 416 nur 20 Mk.; Rohrprinzesswagen 17 Mk ; runde Kinderwagen 12 Mk ; Sportwagen 4, 6, 8 und 10 Mk direkt von der **Kinderwagenfabrik Julius Tretbar, Grimma 393.** Mein Katalog ist Ihnen ein Ratgeber bei Anschaffung eines Kinderwagens, jedoch auch obiger, von Ihnen gefälligst auszuschneidender Musterstrauss erleichtert Ihre Wahl und verkürzt den Einkauf, als die Eisenbahn mit Katalogpreisnachnahme abkürzlich 10% Rabatt einen Modellwagen aus vorstehenden Neuheiten Ihnen kurzer Hand überreicht. Ueber Hunderttausend Kinderwagen gingen von Tretbar's Fabrik in Grimma bisher in die Welt und ein Register füllt die Dankschreiben der Kundschaft aus aller Herren Länder. Fahret in Grimmaischer Farbenstellung: Weiss mit Altgold, es leuchtet so schön; Weiss mit Mittelblau, die Herrschaftsfarbe; Hellgrau mit Mittelblau, der Künstlerton; Maisgelb mit Kardinalrot, hochchic; uni Crême, die Postkartentarbe; uni Marineblau, die Aparte oder uni Drap, die Unnahbare. Jedes ist unbedingt richtig und Farbenwahl dann keine Farbenqual.

Pausleinen
Mtr. Mk. 0,50
bei
Hugo Ziehm
Gebr. Kahter,
Papierhandlung
Obernstrasse 24.

Junger Mann,

24 Jahre alt, militärfrei, praktischer Landwirt, sucht zum 1. Oktober oder später Stelle als

Verwalter.

Gefl. Offerten an die Exped. d. Blattes unter **A. 9806** erbeten.

Darlehn auf Möbel, Wirtschaft usw. gibt Selbstgeber ohne unnötige Vorauszahlung. **Unger, Berlin**, Gubenerstr. 46. Rückporto.

Wasche mit
LUHNS
wäscht am besten

Mark 15000

auf 2 gute Hypothek per sofort zu leihen gesucht. Nur von Selbstgeber. Angebote unter E. S. Nr. 7123 an die Expedition dieses Blattes.

Bielefelder Wochenmarktspreise

vom 14. August, vormittags 10 Uhr.
(Amtlicher Bericht)

Butter	pr. 1 Pfd.	1.—	1.10
Rindfleisch	„ 1 „	70—	75
Schweinefleisch	„ 1 „	75—	80
Speck	„ 1 „		90
Kalbfleisch	„ 1 „	70—	80
Hammelfleisch	„ 1 „	70—	90
Gänsefleisch	„ 1 „		—
Eier	„ 1 „		65
Hasen	„ 1 „		—
Spargel	„ 1 „		—
Zwiebel	„ 1 „		7
Aepfel	„ 1 „		10
Tafelbirnen	„ 1 „		5
Pflaumen	„ 1 „		—
Kirschen	„ 1 „		—
Gr. Bohnen	„ 1 „		4
Vitsbohnen	„ 1 „	5—	10
Erbsen	„ 1 „		—
Rüben	„ 1 „		5
Wurzeln	pr. Bund, neue		5
„	„ „ alte		—
Kartoffeln	p. 1 Pfd., neue	3—	4
„	1 „ alte		—
Blumenkohl	pr. Stück	25—	30
Kopfsalat	„ „		3
Kappus	„ „	10—	15
Rotkohl	„ „	10—	15
Wirsing	„ „	5—	10
Steckrüben	„ „		—
Kohlrabie	„ „		3
Gurken	„ „	5—	10
Kartoffeln	150 Pfd	4—	4.50
Roggenstroh	100 Pfd.		—
Haferstroh	100 „		—
Weizenstroh	100 „		—
Heu	100 „		—

Stadt-Sparkasse
Bielefeld.

Garantieverband: Stadtkreis Bielefeld.

Die Einlagen sind als **mündelsicher** anerkannt.

Hypotheken-Ausleihungen.

Spareinlagen

werden entgegen genommen:

im Geschäftslokal: **neues Rathaus, im Erdgeschoß — Eingang durch den Torbogen zum Rathaus, 3. Tür links,**

An den Wochentagen von **8½—1 Uhr mittags,**
„ „ „ **3—6 Uhr nachmittags.**
An den Sonntagen von **11½—12½ Uhr mittags.**

Außerdem **jederzeit** bei den

Annahmestellen **I. Bürgerweg 32** durch Herrn Apoth.-Besitzer **Dr. Isleib.**
II. Herforderstr. 82 durch Herrn Apoth.-Bes. **L. Müller.**

Die Verzinsung der Spareinlagen, die am 1. Kassentage eines Monats eingezahlt werden, beginnt mit dem 1. des Einlegemonats.

Die Verwaltung der Stadtsparkasse.
Toerner.

Bielefelder Schreibstube.

Zimmerstraße 19. — Fernsprecher 292.
Anfertigung von schriftl. Arbeiten aller Art mittels Hand und Schreibmaschine.
Adressen, Abschriften, Vervielfältigungen.
Um Aufträge wird freundlichst gebeten.

Laden nebst Wohnung

im Hause Arndtstrasse No. 8 vom 1. Oktober 1906 ab zu vermieten.
Auskunft im Rathaus, Zimmer 29.



Illustrierte Wochenschrift für den deutschen Jäger.

Vielseitiger, reichhaltiger Inhalt, erste Mitarbeiter und Künstler. Aufsätze stets aktuell, interessant und vornehm, daher zahlreiche Anerkennungen aus der gesamten deutschen Jägerwelt.

Abonnements 1 Mk. pro Vierteljahr nimmt jede Buchhandlung und Postanstalt entgegen. — Probenummern gratis in jeder Buchhandlung sowie vom Verlag „Die Jagd" G. m. b. H., Berlin-Schöneberg, Mühlen-Strasse 8.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil **Hermann Lange,** für den Reklame- und Inseraten-Teil **R. Trautmann,** Druck und Verlag von **A. von der Mühlen,** sämtlich in Bielefeld.

Nr. 190.

Vierteljährlich in der Geschäftsstelle u. an allen Postanstalten 1 M., bei täglicher Zustellung in Bielefeld 1,20 M., durch Briefträger 1,42 M.

Postzeitungsliste Nr. 5381.

Historischer

15. August: Matt… 1740. — Schlacht be… Napoleon I. zu Ajaccio … Scott, Romanschriftste… Nicolaus Lenau, ge… Grévy, geb. 1813. — … Köln, 1848. — Die … gibt sich, 1870.

Herrn Gorkis … End…

Die begeisterte Weltr… samte europäische Judent… Maximowitsch Peschkow, … namen Maxim Gorki, zu… schreibt, gemacht hatte, … Schakalinstinkte in sein… eine Vorkämpferin der jüdi… witterte, steigerte sich bis … als Maxim der Bittere … der russischen Anarchie … Herrn Arthur Dreyfus … für die deutschgeschrieben… Zeitlang keinen würdig… Herrn Gorki. Es ist no… deutsche Schriftsteller ihre… zu dem unwürdigen Rum… im Interesse der Revoluti… „zur Rettung Gorkis" …

Die russische Regieru… Klügeres tun, als den … lassen. Er kam, trotzde… verlassene Frau für ihn … unterzeichnet hatte, unbe… mit seiner Geliebten, … Andrejewa, nach Berlin, … gartenviertel ihm und … verzückt zu Füßen fiel. D… Gelder sandte er, soweit … schienen an die Anarch… rüstete er sich zur Fahrt … der sicheren Erwartung, … Lande der Freiheit ihm, … Vizepräsidentschaft, so doch … arden von Dollars antrag… russische Anarchie und … Maxim der Bittere sie ne…

Es kam anders, ganz … bar wurde, daß Gorki … habe, und daß seine „Beg… liebte sei, wurde das Paa… nach dem andern verwiese… schließlich trennen mußte… Amerikaner merkten, daß … ein Anarchist sei, versch… Welt, mit Ausnahme nat… demokraten und der russ… jüdischen Revolutionäre. … selbst der in diesem Falle … Berichterstatter des „Berl…

„Gorki hat sich von … ihm seinerzeit die Denunzi… zufügte, nicht wieder zu … Seine Zuhörerschaft in … Städten, die er seither be… auf Sozialdemokraten un… linge beschränkt, obgleich … hielt, Madame Andrejewa … Begleiterin mitzubringen. … sammlungen bringen aber … Tellersammlungen erfahrun… mehr Geld ein, als gerad… Plakate verschlingen, und … mal recht zufrieden da… seine Angebetete üb… Fonds verfügt, um … Wanderleben fortzusetzen."

Diese wohlverdiente Tä… Maxim Peschkow nicht zu… die Jämmerlichkeit seines … gebracht. Vielmehr ist … noch bitterer geworden. … Feder in Galle und Kröte … für eine New-Yorker … Aufsatz über Amerika, … Dollar aber wenig Aner… Die Amerikaner sind näml…